

⑩



**Europäisches Patentamt**  
**European Patent Office**  
**Office européen des brevets**

⑪

Veröffentlichungsnummer:

**0 121 710**  
**B2**

⑫

## NEUE EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

⑬

Veröffentlichungstag der neuen Patentschrift:  
**18.07.90**

⑭

Int. Cl.<sup>5</sup>: **G 07 G 1/00, A 47 B 88/20**

⑮

Anmeldenummer: **84101924.3**

⑯

Anmeldetag: **23.02.84**

⑰

Einsatz für eine Kassenschublade.

⑱

Priorität: **12.04.83 DE 8310732 u**

⑲

Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
**17.10.84 Patentblatt 84/42**

⑳

Bekanntmachung des Hinweises auf die  
Patenterteilung:  
**28.10.87 Patenblatt 87/44**

㉑

Bekanntmachung des Hinweises auf die  
Entscheidung u"ber den Einspruch:  
**18.07.90 Patentblatt 90/29**

㉒

Benannte Vertragsstaaten:  
**DE FR GB IT NL**

㉓

Entgegenhaltungen:  
**DE-A-2 254 968**  
**DE-A-3 044 505**  
**DE-C- 848 115**  
**GB-A- 838 374**

**US-A-2 681 730**  
**US-A-2 754 025**  
**US-A-3 610 408**

㉔

Patentinhaber: **Nixdorf Computer**  
**Aktiengesellschaft**  
**Fürstenallee 7**  
**D-4790 Paderborn (DE)**

㉕

Erfinder: **Kamin, Hartmut**  
**Richard Wagner Strasse 50**  
**D-1000 Berlin 10 (DE)**  
Erfinder: **Wiesner, Michael**  
**Richard-Tauber-Damm 27c**  
**D-1000 Berlin 48 (DE)**  
Erfinder: **Baitz, Günther**  
**Krantorweg 13**  
**D-1000 Berlin 13 (DE)**

㉖

Vertreter: **Schaumburg, Thoenes & Englaender**  
**Mauerkircherstrasse 31 Postfach 86 07 48**  
**D-8000 München 86 (DE)**

**EP 0 121 710 B2**

Note: Within nine months from the publication of the mention of the grant of the European patent, any person may give notice to the European Patent Office of opposition to the European patent granted. Notice of opposition shall be filed in a written reasoned statement. It shall not be deemed to have been filed until the opposition fee has been paid. (Art. 99(1) European patent convention).

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Einsatz für eine Kassenschublade zur Aufnahme von Hartgeld, Wertscheinen und dergleichen, in Form eines muldenartigen, oben offenen Aufnahmebehälters, der durch senkrechte Längs- und Querwände in mehrere Fächer unterteilt ist und in mindestens einem Fach eine Niederhaltevorrichtung zum Niederhalten von Wertscheinen enthält, wobei parallel zur Schieberichtung der Kassenschublade stehende Längswände als zwischen den Querwänden in den Aufnahmebehälter von oben einsteckbare Längsteilwände ausgebildet sind und an einer Querwand eine Führungsschiene zur verschieblichen Haltung der jeweiligen Niederhaltevorrichtung angeordnet ist.

Ein Einsatz dieser Art ist als Produkt der Firma ADS-Anker GmbH, Bielefeld, bekannt. Zum Einstecken der Längswände zwischen den Querwänden enthält er über den Boden und die Querwände verlaufende Rippen, die als Einsteckführungen dienen und zwischen denen die Längswände gehalten werden sollen. Eine solche Art der Einsteckführungen ist aber nicht auch eine zuverlässige Möglichkeit zum Halten der Längswände in der eingesteckten Lage, insbesondere wenn die Führungen bzw. Längswandkanten abgenutzt sind. Ein weiterer Nachteil besteht darin, daß die Zahl der Niederhaltevorrichtungen nicht variiert werden kann, so daß die Fächer nur begrenzt den unterschiedlichen Bedürfnissen bzw. Verteilungen von Wertscheingrößen bzw. Münzgrößen angepaßt werden können.

Die US—A—2 681 730 beschreibt einen Einsatz für eine Kassenschublade, bei dem von oben einsteckbare Längsteilwände mit Rast- und Verankerungselementen ausgebildet sind.

Es ist Aufgabe der Erfindung, eine möglichst einfache, auch durch ungeübte Personen benutzbare Konstruktion eines Einsatzes für Kassenschubladen anzugeben, mit der es möglich ist, die Fächer an unterschiedlichste Bedürfnisse bei unverrückbarer Fixierung der Längsteilwände anzupassen, ohne dabei eine Komplizierung der Lagerung von Niederhaltevorrichtungen in Kauf nehmen zu müssen.

Diese Aufgabe wird für einen Einsatz eingangs genannter Art erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Längsteilwände mit Rast- und Verankerungselementen versehen sind, und daß die Führungsschiene einen das Ansetzen von Niederhaltevorrichtungen ermöglichenden Abschnitt aufweist.

Durch die Rast- und Verankerungselemente wird ein fester Sitz der Längsteilwände erreicht, und bei dementsprechend an dem Schubladenkörper bzw. an den Querwänden vorgesehenen Gegenelementen erübrigen sich sogar rippenartige Einsteckführungen, die über vergleichsweise große Flächen verlaufen müssen. Die Zahl der Niederhaltevorrichtungen kann variiert werden, da die Führungsschiene einen das Ansetzen von Niederhaltevorrichtungen ermöglichenden Abschnitt aufweist. Hat sie beispielsweise ein

bestimmtes Profil, an dem die Niederhaltevorrichtungen zu verankern sind, so kann ein Abschnitt zweckmässig am Ende der Führungsschiene so ausgebildet sein, daß die jeweilige Niederhaltevorrichtung an die Führungsschiene angesetzt werden und anschließend auf das vollständige Profil der Führungsschiene geschoben werden kann. Die Führungsschiene kann auch mit Abstand zur Seitenwand des Aufnahmebehälters angeordnet sein, so daß sie dann nicht über die gesamte Breite des Aufnahmebehälters verläuft. In diesem Falle werden die Niederhaltevorrichtungen dann innerhalb des Aufnahmebehälters einfach auf das freie Ende der Führungsschiene aufgeschoben und an die für sie vorgesehene Stelle gebracht.

Die Führungsschiene muß nicht unbedingt ein vorgegebenes Halteprofil haben. Sie kann beispielsweise auch als Rundstab ausgebildet sein, sofern die Niederhaltevorrichtungen z.B. an ihr selbst geschwenkt werden sollen.

Der Einsatz ist vorteilhaft derart weiter ausgebildet, dass im Boden des Aufnahmebehälters rasterartig zwischen den Querwänden mehrere in Querrichtung verlaufende Reihen von Rastöffnungen zur Aufnahme an den Unterkanten der Längsteilwände vorgesehener Rastelemente vorgesehen sind.

Durch diese Weiterbildung wird erreicht, dass die Längsteilwände beim Einstecken in den Aufnahmebehälter an ihren Unterkanten gemäß der rasterartigen Verteilung der Rastöffnungen unverrückbar fixiert werden, wozu beim Einstecken von oben eine geringe zusätzliche Kraft ausgeübt werden muss, um die an den Unterkanten der Längsteilwände vorgesehenen Rastelemente in den Rastöffnungen zu verrasten. Die rasterartige Verteilung der Rastöffnungen macht es auch möglich, zwischen den einzelnen Querwänden des Aufnahmebehälters Fächer aufzubauen, die in seiner Längsrichtung nicht unbedingt fluchten müssen, sondern auch gegeneinander versetzt sein können.

Zusätzlich kann die jeweilige Längsteilwand an mindestens einem Ende ihrer Oberkante einen Verankerungsvorsprung aufweisen, wobei dann die Querwände an ihren Oberkanten mit Aussparungen zur Aufnahme dieser Verankerungsvorsprünge versehen sind.

Diese Weiterbildung zeichnet sich durch besondere Einfachheit aus, denn es müssen nicht etwa in den Querwänden vertikale Nuten vorgesehen sein, in die die Längsteilwände von oben her genau einzuführung sind, sondern es genügt, die jeweilige Längsteilwand in den Aufnahmebehälter so einzusetzen, dass ihre Rastelemente mit den Rastöffnungen verrasten. Dabei kann durch geringfügiges Kippen der jeweils eingesteckten Längsteilwand leicht die zugehörige Aussparung gefunden werden, in die der obere Verankerungsvorsprung dann eingesetzt wird.

Die Längsteilwände können auch an ihrer Vorder- oder Hinterkante mit einem Verankerungsvorsprung versehen sein. Dies ist besonders

zweckmässig dort der Fall, wo die Führungsschiene für die Niederhaltevorrichtungen angeordnet ist. Da eine solche Führungsschiene zweckmässig nahe der Oberkante des Aufnahmebehälters sitzt, ist, dann in der mit der Führungsschiene versehenen Querwand eine in Querrichtung verlaufende Reihe von Aussparungen vorgesehen, die zur Aufnahme an den Hinterkanten von Längsteilwänden angeordneter Vernakerungsvorsprünge dienen.

Die Querwände des Aufnahmebehälters können gleichfalls zumindest teilweise so aufgebaut sein wie die Längswände, d.h. sie können einsteckbare und mit Rast- und Verankerungselementen versehene Querteilwände aufweisen, denen im Boden des Aufnahmebehälters Rastöffnungen rasterartig in mindestens einer Reihe in Längsrichtung des Aufnahmebehälters zugeordnet sind. Auf diese Weise können dann auch variable Fachgrössen in Längsrichtung des Schubladeneinsatzes verwirklicht werden.

Wenn, wie es bei dem eingangs beschriebenen bekannten Einsatz der Fall ist, die jeweilige Niederhaltevorrichtung einen an einem auf der Führungsschiene geführten Halter schwenkbaren Niederhaltearm hat, der mittels einer mit dem Halter verbundenen Zugfeder in Niederhaltestellung und beim Aufwärtsschwenken nach Überwinden einer labilen Lage in eine obere Entnahmestellung gezogen ist, so ist es vorteilhaft, wenn der Halter in einer Weiterbildung der Erfindung mit einem nach unten offenen U-Profil auf die mit der Rückwand ein nach oben offenes U-Profil bildende Führungsschiene aufgesetzt ist.

Durch diese Ausbildung von Halter und Führungsschiene entsteht im Bereich eines jeweiligen Niederhaltearms ein geschlossenes Profil ohne Spalte, in denen sich Geldscheine verfangen könnten. Außerdem ermöglicht die Ausbildung der Führungsschiene einstückig mit der Rückwand eine vereinfachte Herstellung des Einsatzes.

Ein Ausführungsbeispiel eines Schubladeneinsatzes nach der Erfindung wird im folgenden anhand der Figuren beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht auf den Schubladeneinsatz,

Fig. 2 den Schnitt II—II nach Fig. 1,

Fig. 3 den Schnitt III—III nach Fig. 1 und

Fig. 4 eine steckbare Längswand für den Schubladeneinsatz.

In Fig. 1 ist ein in der Draufsicht rechteckförmiger Schubladeneinsatz 10 dargestellt, der senkrechte Seitenwände 11 und 12, eine Vorderwand 13 und eine Rückwand 14 hat. Wie Fig. 2 zeigt, verläuft die Vorderwand 13 abwärts schräg, so dass sich hierdurch eine für Schubladeneinsätze dieser Art an sich bekannte Muldenform ergibt. Es sind ferner feststehende Querwände 15 und 16 vorgesehen, die zusammen mit steckbaren Längswänden 17 und 18 untereinander gleicher Ausbildung sowie mit feststehenden Längswänden 19 und 20 mehrere Fächer 21 zur Unterbringung von Münzen bilden. Es sind ferner noch zwei steckbare Querwände 22 und 23 vorgesehen, mit denen zwei Fächer 24 und 25 gebildet sind.

Durch Herausnehmen der steckbaren Querwand 22 kann auch ein grosses Fach gebildet werden, das durch Herausnehmen der Querwand 23 noch weiter vergrössert werden kann.

Der hintere Teil des Schubladeneinsatzes 10 ist in mehrere weitere Fächer 26 durch steckbare Längswände 27 unterteilt und dient zur Unterbringung von Geldscheinen oder Schecks. In jedem dieser Fächer ist ein Niederhalter 28 noch zu beschreibender Art angeordnet. Eines der Fächer 26 hat grössere Abmessungen und enthält zwei Niederhalter 28.

Im Boden des Schubladeneinsatzes sind Rastöffnungen 29, 30 und 31 vorgesehen, mit denen die steckbaren Wände 17, 18, 27 mittels an ihren Unterkanten vorgesehener Rastnasen verrasten können, die im folgenden noch näher beschrieben werden. Die Niederhalter 28 sind jeweils insgesamt auf einer Führungsschiene 32 in Querrichtung des Schubladeneinsatzes 10 verschiebbar, so dass sie innerhalb eines jeweils ausgebildeten Geldscheinfachs 26 in eine beliebige Stellung gebracht werden können. Die Führungsschiene 32 ist einstückig an die Rückwand 14 des Schubladeneinsatzes 10 angeformt, wie besonders deutlich in Fig. 2 zu erkennen ist.

Zur Haltung der steckbaren Längswände 17, 18, 27 sind die Querwände 15, 16, 22, 23 an ihren Oberkanten mit Aussparungen 33 versehen, in die entsprechende obere Vorsprünge 34, 35 der Längswände eingesetzt werden, wenn diese von oben her in den Schubladeneinsatz 10 eingesteckt werden und mit den im Boden vorgesehenen Rastöffnungen 29, 30, 31 fixiert werden. Ausserdem ist die Vorderwand 13 an ihrer Oberkante mit Aussparungen 36 versehen, in die entsprechend dem schrägen Verlauf der Vorderwand 13 spitz zulaufende Vorsprünge 37 der vorderen Längswände 17 eingesetzt werden, wenn diese in den Schubladeneinsatz 10 eingesetzt werden.

Die hinteren Längswände 27 sind an ihrer vertikalen Hinterkante mit Vorsprüngen 38 versehen, die in Fig. 2 angedeutet sind und in Aussparungen 39 der Rückwand 14 eingesetzt werden, da über ihnen die Führungsschiene 32 angeordnet ist.

Auf diese Weise ergibt sich eine insgesamt starre Konstruktion, deren einzelne Fächer 21, 24, 25, 26 entsprechend der Verteilung der Rastöffnungen 29, 30, 31 sowie der Aussparungen 33, 36, 39 in unterschiedlichsten Grössen verwirklicht werden können, wobei die Lage der Niederhalter 28 innerhalb der Fächer 26 in Querrichtung einstellbar ist.

Die steckbaren Querwände 22 und 23 haben an den Enden ihrer Oberkanten gleichfalls Vorsprünge 40 und 41, mit denen sie in entsprechende Aussparungen 42 und 43 der feststehenden Längswände 19, 20 sowie der Seitenwand 12 eingesetzt werden, wenn sie von oben her in den Schubladeneinsatz 10 eingesteckt werden. Dabei sind an ihren Unterkanten gleichfalls Rastnasen 44 vorgesehen, mit denen sie in entsprechenden Rastöffnungen 45 verrasten, von denen in Fig. 3 eine angedeutet ist.

Fig. 2 zeigt den Schnitt II—II aus Fig. 2 zur

Verdeutlichung der Kontur des Schubladeneinsatzes 10 sowie der in ihn eingesteckten Längswände 17, 18 und 27. Es ist zu erkennen, dass die feststehenden Querwände 15 und 16 an ihrer Rückseite mit zusätzlichen gebogenen Wandteilen 46 versehen sind, durch die die Fächer 21 und 26 (Fig. 1) an ihrer Vorderseite eine gebogene Form ähnlich der Form erhalten, wie sie durch die Vorderwand 13 gebildet wird. Die zusätzlichen Wandteile 46 können dünnwandige Flächen sein, die mit den feststehenden Querwänden 15 und 16 z.B. verklebt sind.

Fig. 2 lässt ferner erkennen, in welcher Weise die steckbaren Längswände 17, 18 und 27 mit Vorsprüngen 34, 35, 37, 38 versehen sind, um ihre Position relativ zu den Querwänden 15, 16 sowie der Vorderwand 13 und der Rückwand 14 zu stabilisieren. Die Rastnasen an den Unterkanten der Längswände 17, 18 und 27 sind an diese einstückig angeformt. Es ist zu erkennen, dass die jeweilige Längswand an ihrer Unterkante drei längliche Aussparungen 52 aufweist, durch die zwei Finger 51 gebildet werden, die über die Unterkante der jeweiligen Längswand vorstehen und dort Rastnasen 50 tragen, die mit der jeweiligen Rastöffnung 29, 30, 31 verrasten, wobei die Kanten dieser Öffnung entsprechend der Form der Rastnasen 50 schräg verlaufend ausgebildet sind.

Durch diese Ausbildung haben die Finger 51 Federeigenschaften, so dass die beim Herausnehmen der jeweiligen Längswand 17, 18, 27 an den schrägen Kanten der Rastöffnungen 29, 30, 31 entlanggleiten können und dabei zusammengedrückt werden. Die Rastnasen 50 sind mit weiteren schrägen Kanten versehen, die ein Zusammendrücken der Finger 51 bewirken, wenn die jeweilige Längswand 17, 18, 27 von oben her in den Schubladeneinsatz 10 eingesetzt wird.

Im folgenden wird anhand der Fig. 1 und 2 die Konstruktion eines Niederhalters 28 beschrieben. Dieser hat, wie Fig. 2 zeigt, die Form eines winkligen Arms 55, der in Fig. 2 in der durchgezogenen dargestellten Lage mit seinem vorderen, nach unten abgewinkelten Ende 56 auf Geld oder Wertscheine aufliegt, die im jeweiligen Fach 26 untergebracht sind. Der Arm 55 kann in der in Fig. 2 gezeigten Pfeilrichtung aufwärts geschwenkt werden und gelangt dann in die dort strichpunktiert dargestellt angehobene Lage. Die Lage entspricht einer Schnappstellung, die selbsttätig erreicht wird, wenn der Arm 55 manuell soweit angehoben wird, dass sein hinterer, bei 57 an einen Halter 58 angelenkter Teil etwa in eine horizontale Lage gelangt. Hierzu dient eine Feder 59, die zwischen dem Halter 58 und dem Arm 55 gespannt ist und den Arm 55 in die in Fig. 2 gezeigte Lage zieht. Wird er jedoch nach oben geschwenkt und dabei eine etwa der horizontalen Lage des Arms 55 entsprechende labile Stellung überwunden, so zieht die Feder 59 den Arm 55 in die in Fig. 2 strichpunktiert gezeigte Schnappstellung. Dann ist es möglich in einem Fach 26 vorhandene Geld- oder Wertscheine zu entnehmen, ohne dass dabei der jeweilige Niederhalter

28 immer in seiner oberen Stellung gehalten werden muss.

Der Halter 58 ist, wie Fig. 1 zeigt, gabelförmig ausgebildet, und der Arm 55 ist mit einer entsprechend ausgebildeten Gabel 60 an die Gabelteile 61 des Halters 58 angelenkt. Hierzu kann der Arm 55 mit nicht dargestellten, an ihn einstückig angeformten Zapfen versehen sein, die in entsprechenden Öffnungen der Gabelteile 61 des Halters 58 gelagert sind.

Wie Fig. 2 zeigt, ist der Halter 58 mit einer oberen und einer unteren Kante 62, 63 versehen, die seine Stabilität erhöht und gemäss Fig. 1 von hinten nach vorn zu nehmenden Querschnitt haben kann. Am hinteren Ende des Halters 58 ist ein Abschnitt mit nach unten sich öffnendem U-Profil vorgesehen, dessen einer Schenkel noch einen nach hinten ragenden Steg 64 aufweist. Das U-Profil und der Steg 64 sind so ausgebildet, dass der Halter 58 auf die bereits beschriebene Führungsschiene 32 aufgesetzt werden kann und in deren Längsrichtung verschiebbar ist, ohne dabei nach oben oder unten verkantet zu werden. Zum Aufsetzen auf die Führungsschiene 32 ist in dieser eine Aussparung 70 vorgesehen, die in Fig. 1 an deren rechtem Ende zu erkennen ist. In diese Aussparung können alle Niederhalter 28 mit ihren Haltern 58 eingesetzt und dann auf die Führungsschiene 32 geschoben werden. Anschliessend können dann Längswände 27 in den Schubladeneinsatz 10 eingesetzt werden.

Fig. 3 zeigt den Schnitt III—III aus Fig. 1. Es ist zu erkennen, dass die Querwand 16 mit oberen Aussparungen 33 versehen ist, die anhand der Fig. 1 und 2 bereits beschrieben wurden und die dazu dienen, die steckbaren Längswände 18 an ihren Oberkanten zu fixieren. Gleichartige Aussparungen 33 sind auch in der Querwand 15 vorgesehen, wie bereits erläutert wurde.

Die steckbare Querwand 23 hat die unteren Rastnasen 44, die in einer Rastöffnung 45 sitzen. Diese Elemente sind gleichartig wie die bereits beschriebenen Elemente 29, 30, 31 und 50 bis 52 ausgebildet.

Fig. 4 zeigt eine Längswand 27 als Einzeldarstellung zur besseren Verdeutlichung der an ihrer Unterkante 68 vorgesehenen Rastnasen 69 mit ihren jeweils beiden schräg zulaufenden Flächen. Ferner ist zu erkennen, dass die Oberkante der Längswand 27 eine gebogene Aussparung 71 aufweist, die der bequemeren Handhabung der Niederhalter 28 dient. Die Längswand 27 wird zum Einsetzen in den Schubladeneinsatz 10 zunächst mit ihrem hinteren Vorsprung 38 in eine Öffnung 39 an der Rückwand 14 des Schubladeneinsatzes 10 eingesetzt und dann nach unten gedrückt, so dass die Rastnasen 69 in eine Rastöffnung 31 im Boden des Schubladeneinsatzes 10 gelangen. Bei dieser Einrastbewegung wird dann auch der Vorsprung 35 an der linken oberen Ecke der Längswand 27 in die ihm entsprechend zugeordnete Aussparung 33 der Querwand 16 eingesetzt.

## Patentansprüche

1. Einsatz für eine Kassenschublade zur Aufnahme von Hartgeld, Wertscheinen und dergleichen, in Form eines muldenartigen, oben offenen Aufnahmebehälters (10), der durch senkrechte Längs- und Querwände (17, 18, 19, 20, 27; 13, 14, 15, 16, 22, 23) in mehrere Fächer (21, 24, 25, 26) unterteilt ist und in mindestens einem Fach (26) eine Niederhaltevorrichtung (28) zum Niederhalten von Wertscheinen enthält, wobei parallel zur Schieberichtung der Kassenschublade stehende Längswände (17, 18, 27) als zwischen den Querwänden (13, 14, 15, 16, 22, 23) in den Aufnahmebehälter von oben einsteckbare Längsteilwände ausgebildet sind und an einer Querwand (14) eine Führungsschiene (32) zur verschieblichen Haltung der jeweiligen Niederhaltevorrichtung (28) angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsteilwände (17, 18, 27) mit Rast- und Verankerungselementen (34, 35, 38, 50) versehen sind, um daß die Führungsschiene (32) einen das Ansetzen von Niederhaltevorrichtungen (28) ermöglichenden Abschnitt (70) aufweist.

2. Einsatz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß im Boden des Aufnahmebehälters rasterartig zwischen den Querwänden (13, 14, 15, 16, 22, 23) mehrere in Querrichtung verlaufende Reihen von Rastöffnungen (29, 30, 31) zur Aufnahme an den Unterkanten der Längsteilwände (17, 18, 27) vorgesehener Rastelemente (50) vorgesehen sind.

3. Einsatz nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die jeweilige Längsteilwand (17, 18, 27) an mindestens einem Ende ihrer Oberkante einen Verankerungsvorsprung (34, 35) aufweist, daß die Querwände (13, 15, 16) an ihren Oberkanten mit Aussparungen (33, 36) zur Aufnahme dieser Verankerungsvorsprünge (34, 35) versehen sind und daß in der mit der Führungsschiene (32) versehenen Querwand (14) eine in Querrichtung verlaufende Reihe von Aussparungen (39) vorgesehen ist, die zur Aufnahme an den Hinterkanten von Längsteilwänden (27) angeordneter Verankerungsvorsprünge (38) dienen.

4. Einsatz nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß als Rastelemente (50) an der jeweiligen Wandunterkante zwei nach unten abstehende Finger (51) mit an ihren unteren Enden ausgebildeten Rastnasen (50) vorgesehen sind, deren einander abgewandte Rastflächen einen entsprechend den im Boden des Aufnahmebehälters vorgesehenen Rastöffnungen (29, 30, 31) bemessenen Abstand zueinander haben und die durch drei zueinander parallele Aussparungen (52) in der jeweiligen Längsteilwand (17, 18, 27) gebildet sind.

5. Einsatz nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Rastöffnungen (29, 30, 31) den Boden durchsetzen und nach unten entsprechend den schräg ausgebildeten Rastflächen der Rastnasen (50) divergieren.

6. Einsatz nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß auch die inneren Querwände des Aufnahmebehälters

zumindest teilweise als einsteckbare und mit Rast- und Verankerungselementen (41, 42, 44) versehene Querteilwände (22, 23) ausgebildet sind, denen im Boden des Ausnahmebehälters Rastöffnungen (45) rasterartig in mindestens einer Reihe in Längsrichtung des Aufnahmebehälters zugeordnet sind.

7. Einsatz nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem die Niederhaltevorrichtung (28) einen an einem auf der Führungsschiene (32) geführten Halter (58) schwenkbaren Niederhaltearm (55) aufweist, der mittels einer mit dem Halter (58) verbundenen Zugfeder (59) in Niederhaltestellung und beim Aufwärtsschwenken nach Überwinden einer labilen Lage in eine obere Entnahmestellung gezogen ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Halter (58) mit einem nach unten offenen U-Profil auf die mit der Rückwand (14) ein nach oben offenes U-Profil bildende Führungsschiene (32) aufgesetzt ist.

8. Einsatz nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Halter (58) einen nach hinten ragenden Steg (64) aufweist, der unter der Führungsschiene (32) sitzt.

## Revendications

1. Casier inséré pour tiroir-caisse devant recevoir de la monnaie, des billets et des articles analogues, en forme de réceptacle (10) du genre d'une auge, ouvert à sa partie supérieure, qui est subdivisé par des parois longitudinales et transversales verticales (17, 18, 19, 20, 27; 13, 14, 15, 16, 22, 23) en plusieurs compartiments (21, 24, 25, 26) et qui contient, dans au moins un compartiment (26), un dispositif de maintien (28) pour retenir des billets, dans lequel sont prévues des parois longitudinales (17, 18, 27) disposées parallèlement à la direction de coulissement du tiroir-caisse, constituées par des cloisons de séparation longitudinales s'introduisant par le haut dans le réceptacle entre les parois transversales (13, 14, 15, 16, 22, 23) et dans lequel une glissière de guidage (32) est placée sur une paroi transversale (14) pour retenir avec une liberté de coulissement chaque dispositif de maintien respectif (28), caractérisé en ce que les parois longitudinales (17, 18, 27) sont munies d'éléments d'encliquetage et d'ancrage (34, 35, 38, 50) et en ce que la glissière de guidage (32) a une section (70) permettant la mise en place des dispositif de maintien (28).

2. Casier selon la revendication 1 caractérisé en ce que, dans le fond du réceptacle, plusieurs rangées d'ouvertures d'encliquetage (29, 30, 31) sont prévues en sens transversal comme une trame entre les parois transversales (13, 14, 15, 16, 22, 23), pour la réception des éléments d'encliquetage (50) prévus sur les bords inférieurs des cloisons de séparation longitudinales (17, 18, 27).

3. Casier selon la revendication 1 ou 2 caractérisé en ce que chaque cloison de séparation longitudinale respective (17, 18, 27) a, à une extrémité au moins de son bord supérieur, une saillie d'ancrage (34, 35) et les parois transver-

sales (13, 15, 16) sont prévues avec des encoches (33, 36) à leurs bords supérieurs pour recevoir ces saillies d'ancrage (34, 35), et il est prévu aussi dans la paroi transversale (14) portant la glissière de guidage (32) une rangée s'étendant en sens transversal d'encoches (39) qui servent à recevoir des saillies d'ancrage (38) disposées sur le bord postérieur des cloisons de séparation longitudinales (27).

4. Casier selon la revendication 2 ou 3 caractérisé en ce que sont prévus, comme éléments d'encliquetage (50), sur chacun des bords inférieurs des cloisons, deux doigts (51) dirigés vers le bas avec des ergots d'encliquetage (50) à leurs extrémités inférieures, dont les surfaces d'encliquetage mutuellement opposées ont un espacement dimensionné en correspondance avec les ouvertures d'encliquetage (29, 30, 31) prévues dans le fond du réceptacle et qui sont constitués par trois fentes (52) parallèles entre elles, ménagées dans chacune des cloisons de séparation longitudinales respectives (17, 18, 27).

5. Casier selon la revendication 4 caractérisé en ce que les ouvertures d'encliquetage (29, 30, 31) traversent le fond et divergent vers le bas en correspondance avec les surfaces d'encliquetage à disposition oblique des ergots d'encliquetage (50).

6. Casier selon l'une des revendications précédentes caractérisé en ce que les parois transversales intérieures du réceptacle sont constituées aussi, au moins en partie, par des cloisons transversales (22, 23) rapportables et prévues avec des éléments d'encliquetage et d'ancrage (41, 42, 44), en correspondance desquelles sont disposées dans le fond du réceptacle des ouvertures d'encliquetage (45) en au moins une rangée comme une trame dans le sens longitudinal du réceptacle.

7. Casier selon l'une des revendications précédentes dans lequel le dispositif de maintien (28) comprend un bras de maintien (55) pouvant pivoter sur un support (58) guidé par la glissière de guidage (32) et qui est rappelé au moyen d'un ressort de traction (59) réuni au support (58), en position de maintien et, après pivotement vers le haut et dépassement d'une position instable, en position supérieure de prélèvement, caractérisé en ce que le support (58) est monté à l'aide d'un profilé en U ouvert vers le bas sur la glissière de guidage (32) limitant avec la paroi postérieure (14) un profil en U ouvert vers le haut.

8. Casier selon la revendication 7 caractérisé en ce que le support (58) comprend une barrette (64) saillante vers l'arrière qui se trouve sous la glissière de guidage (32).

## Claims

1. An insert for a till drawer to receive coins, notes and the like, in the form of a trough-shaped receptacle (10) which is open at the top and is divided into a number of compartments (21, 24, 25, 26) by vertical longitudinal and transverse partitions (17, 18, 19, 20, 27; 13, 14, 15, 16, 22, 23) and, in at least one compartment (26), contains a

hold-down device (28) for holding down notes, longitudinal partitions (17, 18, 27) which extend parallel to the direction of displacement of the till drawer being formed as longitudinal partial partitions which are adapted to be inserted into the receptacle between the transverse partitions (13, 14, 15, 16, 22, 23) from above and in which a guide rail (32) is provided on a transverse partition (14) for displaceable mounting of the holding-down device (28), characterized in that the longitudinal partial partitions (17, 18, 27) are provided with catching and anchoring elements (34, 35, 38, 50), and in that the guide rail (32) has a portion (70) which enables hold-down devices (28) to be fitted.

2. An insert according to claim 1, characterized in that a number of rows of catching apertures (29, 30, 31) extending transversely are provided in the form of a screen in the bottom of the receptacle between the transverse partitions (13, 14, 15, 16, 22, 23) to receive catching elements (50) provided at the bottom edges of the longitudinal partial partitions (17, 18, 27).

3. An insert according to claim 1 or 2, characterized in that the respective longitudinal partial partition (17, 18, 27) has an anchoring projection (34, 35) at least at one end of its top edge; the transverse partitions (13, 15, 16) are formed with recesses (33, 36) at their top edges to receive said anchoring projections (34, 35); and the transverse partition (14) provided with the guide rail (32) is formed with a transversely extending row of recesses (39) serving to receive anchoring projections (38) provided at the rear edge of longitudinal partial partitions (27).

4. An insert according to claim 2 or 3, characterized in that catching elements (50) are provided at the bottom edge of each wall in each case in the form of two downwardly projecting fingers (51) with catching noses (50) formed at their bottom ends, the catching surfaces thereof which are remote from one another being spaced apart by an amount corresponding to the catching apertures (29, 30, 31) provided in the bottom of the receptacle, said noses being formed by three parallel recesses (52) in the respective longitudinal partial partition (17, 18, 27).

5. An insert according to claim 4, characterized in that catching apertures (29, 30, 31) extend through the bottom and diverge downwardly to correspond to the angled catching surfaces of the catching noses (50).

6. An insert according to any one of the preceding claims, characterized in that the inner transverse partitions of the receptacle are also at least partially formed as insertable transverse partial partitions (22, 23) having catching and anchoring elements (41, 42, 44) associated with which in the bottom of the receptacle catching apertures (45) are provided in the form of a screen in at least one row in the longitudinal direction of the receptacle.

7. An insert according to any one of the preceding claims, in which the hold-down device (28) has a hold-down arm (55) which is pivotable on a holder (58) guided on the guide rail (32), said arm (55) being pulled by a tension spring (59) con-

nected to the holder (58) into the hold-down position and on upward pivoting, after passing through an unstable position, into a top withdrawal position, characterized in that the holder (58) is placed with a downwardly open U-section onto the guide rail (32) which together with the

back wall (14) forms an upwardly open U-section guide rail (32).

5

8. An insert according to claim 7, characterized in that the holder (58) has a rearwardly extending web (64) which fits under the guide rail (32).

10

15

20

25

30

35

40

45

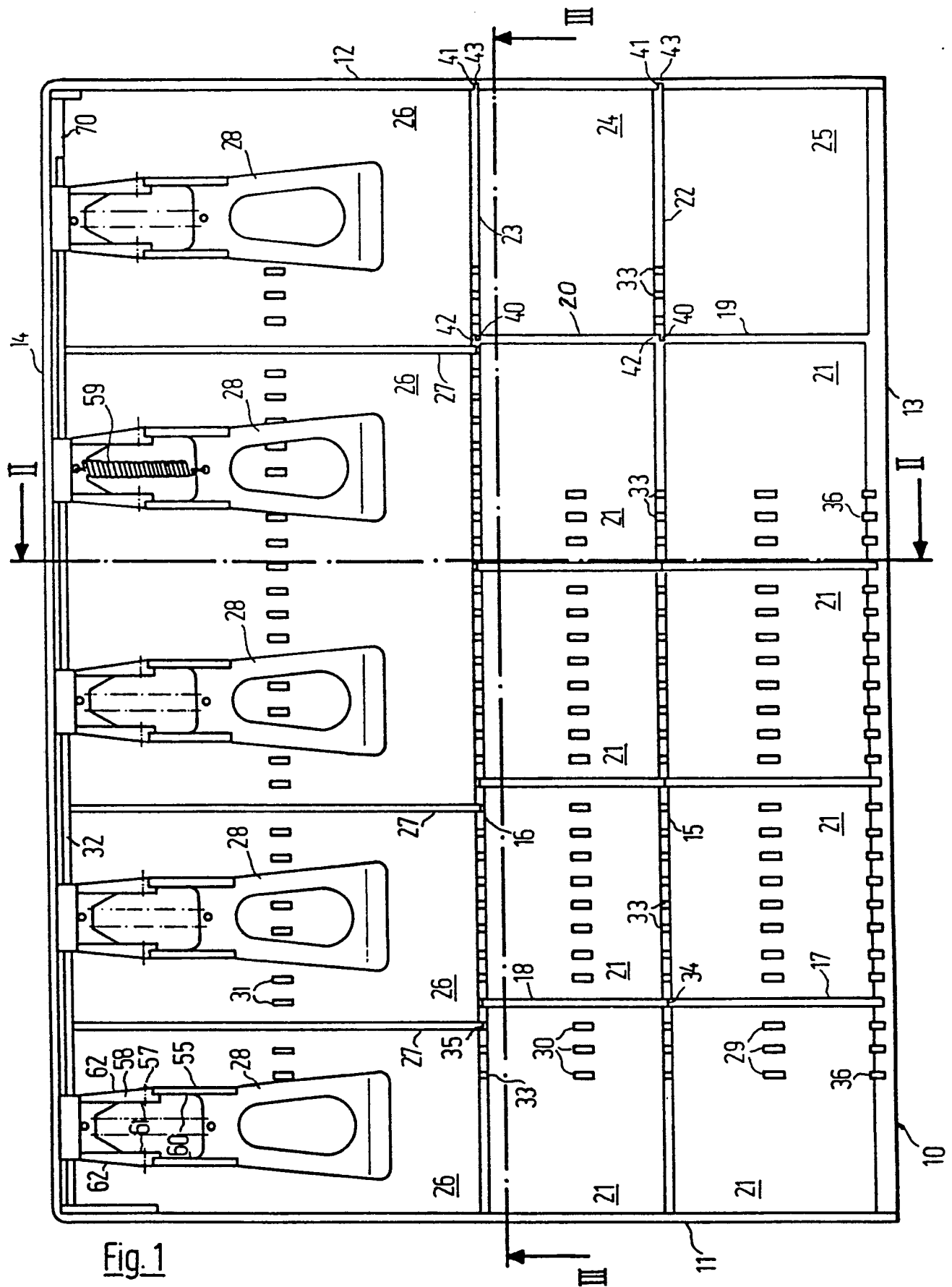
50

55

60

65

7





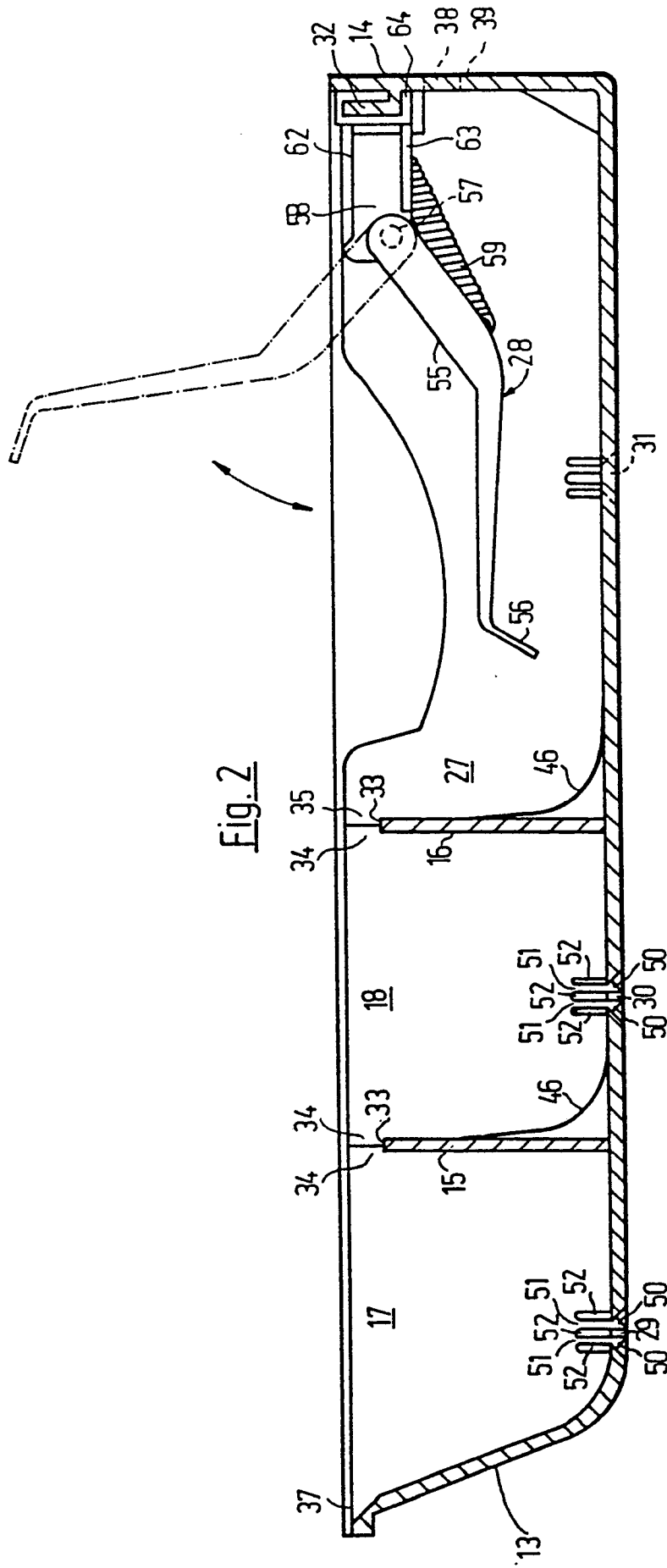


Fig. 3

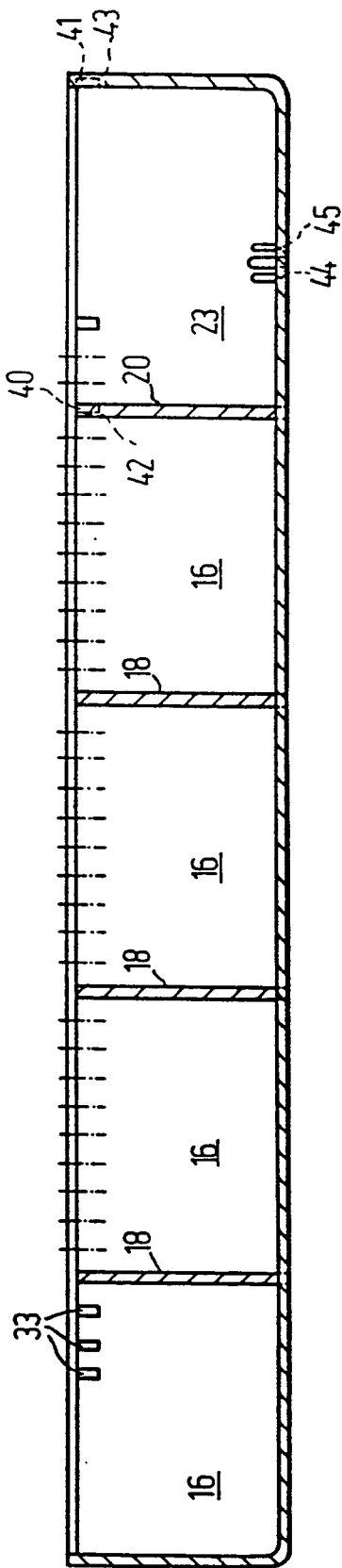


Fig. 4

